

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 106 (2012)
Heft: 3

Artikel: Rechtens und menschlich : Unterkunft für Asylsuchende
Autor: Grünenfelder, Regula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-390326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechtens und menschlich – Unterkunft für Asylsuchende

Wort zum Sonntag vom, 14.1.2012
SF DRS

«Emmigranten», Zeichnung
von Johann Robert Schürch, 1928,
Aargauer Kunsthaus.

Jetzt stehe ich in ihrer Stube, liebe Zuschauerin,
lieber Zuschauer
Sie kennen mich nicht und ich kenne Sie nicht
Sie hören einer Fremden zu.

Und vielleicht hören Sie mir auch dann noch zu
wenn ich über Menschen rede,
die nicht richtig zuhause sind bei uns in der Schweiz,
nämlich die Asylsuchenden.

Asylsuchende sind bei uns in der Schweiz
zwar nicht richtig daheim.
Aber sie haben Rechte. Auch das Recht auf eine Unterkunft.

Das ist die rechtliche Situation der Asylsuchenden.
Die ist klar. Es geht in dieser Sache aber auch um uns,
uns Einheimische, die wir in der Schweiz ganz zuhause sind.

Viele Einheimische fragen sich nämlich,
wieso sie auf ihrem Gemeindeboden ein Asylheim zulassen
sollen.

Dazu gibt es in der Bibel spannende Ansätze,
einen finde ich besonders gut.

Liebet die Fremden,
weil Ihr selbst auch schon erlebt habt, wie es ist, fremd zu sein,
heisst es im fünften Buch Mose.



Wieso sollen Menschen gut sein zu Fremden?
Weil sie, weil wir wissen, wie es ist, fremd zu sein.

Zugezogen: als Kind in eine neue Schule.
Aufgewachsen: als Fremde oder Fremder im eigenen Körper
während der Pubertät.
fremd sind wir manchmal auch als Erwachsene,
als Fremde, fremd in einem fremden Land,
uns selber fremd, zum Beispiel in einer Trennung
oder beim Älter- und Altwerden.

Fremd sein, wieso auch immer, gehört zu den Erfahrungen
aller Menschen.

Die Asylsuchenden sind nicht richtig daheim hier,
aber sie haben Rechte.
Das Recht auf eine Unterkunft.
Und wir, die Einheimischen, wissen, wie es sich anfühlt,
wie es ist, fremd zu sein.
Also ist es rechtens und menschlich,
Asylsuchenden eine Unterkunft bei uns zu ermöglichen.
Nicht unbedingt in unserer Stube,
aber in unserer Gemeinde, in unserem Kanton,
rechtens und dazu – weil wir selber Fremde sind –
ein gutes Wort...
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag.

Die Reaktionen blieben nicht aus:
Das Rosarote Wolkenkuckucksheim – ein Gedicht danach

*Reaktion auf diverse ZuschauerInnen-Mails
Rosarotes Wolkenkuckucksheim
Unterkunft für Asylsuchende
Ist in der Schweiz
Rechens und menschlich*

Das Wort zum
Sonntag kann auf dem
Videoportal von SRF
angeschaut werden.

Regula Grünenfelder ist
Theologin und Bildungs-
beauftragte beim Schwei-
zerischen katholischen
Frauenbund SKE.
Sie spricht regelmässig
das Wort zum Sonntag
im Schweizer Fernsehen
Regula.gruenenfelder@
frauenbund.ch

Mühsam geboren
Ist es unerträglich
Diesen Satz gesagt zu haben
Ich wollte nie bitten um so wenig im reichsten Land
«Aber leben Sie ruhig weiter in ihrem rosaroten
Wolkenkuckucksheim»
Mitten in der schwarzen Festung der Profitgeier
Herr L.
Finden Menschen
Unter immer neuen Namen
Das rosarote Wolkenkuckucksheim
Solidarität